Werkstattzeitung I Ausgabe 34 I November 2018

Wirtschaft - Behinderte Menschen - Eltern

wirOel

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

INFORMATIV: Ernährungstag in der ISW Seite 14
AUSGERÜSTET: Defibrillatoren für die Werkstatt Seite 18
SPORTLICH: Mitarbeiter und ihre Hobbys Seite 26

Vorwort

Liebe Leser,

bitte wundern Sie sich nicht, dies ist tatsächlich die zweite WIRBEL-Ausgabe im Jahr 2018.
Aus organisatorischen Gründen haben wir das Erscheinungsdatum auf Herbst verlegt. Nun wollten wir Sie auf gar keinen Fall über ein Jahr auf den nächsten WIRBEL warten lassen und haben uns deshalb dafür entschieden, dass wir eine zusätzliche Ausgabe, eben diese, die Sie gerade in Ihren Händen halten, einfügen. Den 35. WIRBEL gibt es dementsprechend im November 2019.

Die Isar Sempt Werkstatt in ihrer Vielfalt ist wie ein Kaleidoskop. Egal wie man die Werkstatt dreht oder wendet, oder auch aus welcher Perspektive man sie betrachtet, es ergibt sich immer wieder ein anderes, buntes Bild. Unsere Aktivitäten gehen weit über das normale Maß eines Arbeitsplatzes hinaus. Und das ist auch richtig so! Wir sind eben mehr als „nur“ ein Arbeitsplatz. Wir fördern und begleiten die Menschen mit einer Behinderung in ihrer Entwicklung und ermöglichen jedem einzelnen eine kontinuierliche Weiterentwicklung. Immer individuell angepasst, und vor allem auch immer mit dem Blick auf die Wünsche der einzelnen Mitarbeiter. Dabei sind die Lebenszufriedenheit bzw. Lebenserfülltheit ganz stark im Fokus. Oder, um es auf den Punkt zu bringen, wenn die Mitarbeiter sich auf die Arbeit freuen und gerne in die Werkstatt kommen, dann, und vor allem dann, haben wir unsere Arbeit gut gemacht.

Wer viel und gut arbeiten soll, muss natürlich auch ein vernünftiges Mittagessen bekommen. Mit diesem Thema haben wir uns schon länger intensiv beschäftigt. Das Ergebnis ist, dass wir dabei sind unser Essensangebot seit einiger Zeit umzustellen. In Zukunft gibt es in der Werkstatt die sogenannte „Leichte Vollkost“. Dabei handelt es sich um ein gesundes, schmackhaftes, ausgewogenes und dabei nicht belastendes Essen (siehe Artikel auf Seite 14).

Die Gesundheitsfürsorge ist ja auch in einer Werkstatt immer ein Thema. Deswegen haben wir uns dafür entschieden, dass wir für jeden Standort einen Defibrillator beschaffen (siehe Artikel auf Seite 18). Immer in der Hoffnung, dass wir ihn nie benützen müssen, aber mit dem guten Gefühl, dass wir im Notfall einen Defibrillator zur Verfügung haben.

Ein wichtiger Teil unserer Arbeit ist Fitness. Dafür sind bei uns die Sportfreunde Freising und der BVSV in Erding zuständig. Sie sind immer aktiv bei der Sache, neben dem Wochenprogramm, wird zum Beispiel auch ein Wanderausflug gemacht und wir nehmen auch am Airportlauf des Flughafens teil (siehe Artikel auf Seite 28).

Mit dieser Ausgabe führen wir eine neue Serie ein: Mitarbeiter und ihre Hobbys. Denn neben der Arbeit in der Werkstatt gibt es natürlich auch ein Privatleben und entsprechende Hobbys. In diesem WIRBEL berichtet David von seinem Hobby Judo (siehe Artikel auf Seite 26).

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus. 2019 feiert die Förderstätte Kleinbachern das 25-jährige Bestehen. Das war 1994 ein ganz wichtiger Entwicklungsschritt. Damit konnte auch Menschen mit einer Schwerst- und Mehrfachbehinderung ein zweiter Lebensbereich, neben dem häuslichen Bereich, angeboten werden. Im nächsten WIRBEL werden wir über die Entwicklung und den aktuellen Stand der Förderstätte berichten.

Eine wichtige Information ist meines Erachtens auch die Vertragsverlängerung mit unserem Fahrdienst, der Firma Köhler. Hier gab es eine Verlängerung des Vertrages um vier Jahre. Danach erfolgt eine Neuausschreibung. Die Kriterien dafür werden derzeit in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit den Verbänden und dem Bezirk Oberbayern erarbeitet.

Zum Bundesteilhabegesetz (BTHG) gibt es derzeit noch recht wenig zu berichten. Hier gibt es einfach noch keine abschließenden Ergebnisse. Ein konkreter Punkt des BTHG schmerzt uns allerdings sehr. Das ist der Fachausschuss, der mit der Einführung des BTHG abgeschafft wurde. Das ist ein großer Verlust für alle Beteiligten, da dieses Gremium prädestiniert war für einen fachlichen Austausch auf hohem Niveau. Alle Beteiligten waren an einem Tisch versammelt und diskutierten, aus ihren unterschiedlichen Perspektiven, die bestmögliche Weichenstellung für den Menschen mit einer Behinderung. Leider ist dieses Gremium dem BTHG zum Opfer gefallen. Hier zeigt sich einmal mehr, dass die Notwendigkeit der Werkstätten in der politischen Wahrnehmung, zumindest auf der Bundesebene, sehr stark angezweifelt wird. Die Werkstätten sollen, entsprechend der Intention des BTHG, idealerweise gar nicht mehr vorkommen. Hier wird einfach ignoriert, dass diese Einrichtungen für viele Menschen mit einer Behinderung die einzige Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben darstellen. Leider ist es uns nicht gelungen dieses Gremium zu erhalten. Wir werden aber weiterhin darum kämpfen, dass wir für die Menschen mit einer Behinderung auch die Werkstätten als Option erhalten, das verspreche ich Ihnen.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen

ALBERT WITTMANN, GESCHÄFTSFÜHRER

Aktuelle Themen in diesem Heft

Wirbel-Ausgabe 34

Seite 2
Vorwort von Geschäftsführer
Albert Wittmann

Seite 6
Interessanter Fachtag
für Mitarbeiter auf Außenarbeitsplätzen

Seite 8
Praktikum als Hausmeister-
gehilfe: Elvir Mehmedovic im Inteview

Seite 10
Blitzeblank: der ISW-Hausservice

Seite 12
„Der Mensch ist, was er isst“: Arbeiten
in der Küche der ISW Freising

Seite 14
Ernährungstag in der ISW: Um-
stellung auf „Energiereduzierte
Leichte Vollkost“

Seite 16
Ein besonderer Lebens-, Arbeits-
und Lernbereich: 25 Jahre Förder-
stätte Kleinbachern

Seite 18
Mit Defibrillatoren für den Notfall
gerüstet: Crowdfunding-Projekt
ermöglicht Anschaffung

Seite 19
Ein herzliches Willkommen
unseren neuen Mitarbeitern

Seite 22
Vorgestellt:
unser neues Personal

Seite 24
Betriebsratswahl 2018:
Danke für Euer Vertrauen!

Seite 25
Interessante Fortbildung:
Neues von den Frauenbeauftragten

Seite 26
Sportliches Hobby Judo:
David Rausch im Interview

Seite 28
Mit Begeisterung dabei – beim 15.
Airport-Lauf am Münchner Flughafen

Seite 29
„Der Berg ruft“: Wanderausflug auf`s
Brauneck bei Lenggries

Seite 30
Griaß di God auf den Volksfes-
ten in Freising und Erding

Seite 32
ABM-Kurs Töpfern: Glasieren ist keine
Kunst, wenn man die Regeln einhält

Seite 34
Unterhaltung: Wörtersalat

Seite 35
Unterhaltung: Suchbild

Seite 35
Impressum

Titelbild

Marcel Henze (links) arbeitet in der Näherei und David Rausch (rechts) in der Küche der ISW Erding. Beim Erdinger Volksfest haben die beiden viel Spaß im Autoscooter. Mehr Bilder zum Besuch der ISW-Mitarbeiter auf den Volksfesten in Freising und Erding: Seite 30/31

Interessanter Fachtag

für Mitarbeiter auf Außenarbeitsplätzen

Die Teilnehmer des Fachtags unter dem Motto „KOMMUNIKATION – Jetzt red i“.

Am Mittwoch, den 24. Oktober 2018 war es wieder soweit! Die Lebenshilfe Werkstatt München, das Heilpädagogische Centrum Augustinum, die Pfennigparade, das Franziskuswerk Schönbrunn, das katholische Jugendsozialwerk München und die Isar Sempt Werkstätten Erding und Freising luden zum vierten Mal zum Fachtag für Außenarbeitspätze in das Konferenzzentrum des Sirius Business Park nach Obersendling ein.

Dieses Mal erweiterte sich das Organisationsteam um eine zusätzliche Werkstatt. Das Monsignore-Bleyer-Haus hatte vom letzten Fachtag in Freising gehört und zeigte großes Interesse an dieser Form der Fortbildung für ihre Mitarbeiter. Dies wurde vom bisherigen Team sehr begrüßt.

Der diesjährige Fachtag stand ganz unter dem Motto „KOMMUNIKATION – Jetzt red i“. Der Tag wurde eröffnet mit einem Rap von Ludwig Wittmann, einem Mitarbeiter der Lebenshilfe Werkstatt München, und sorgte gleich zum Anfang für eine gute Stimmung unter den Teilnehmern. Im Anschluss übernahm Ingo Diederich die Moderation und führte wie schon die letzten Jahre gewohnt souverän durch den Tag. Es folgte die Vorstellung einzelner Workshops. Durch den zeitlichen Ablauf war es jedem Teilnehmer möglich drei Workshops seiner Wahl zu besuchen. Folgende Workshops standen zur Auswahl:

- Workshop 1:
  Konfliktvermeidung – Konfliktlösung
- Workshop 2:
  Nonverbale Kommunikation
- Workshop 3:
  Grundlagen der Kommunikation
- Workshop 4:
  Umgangsformen am Arbeitsplatz – Kommunikation am Arbeitsplatz
- Workshop 5:
  Kundenkommunikation
- Workshop 6:
  Bewerbung, Vorstellungsgespräche

Unterbrochen wurde der Fachtag durch ein gemeinsames Mittagessen in der Großkantine des Sirius Business Parks. Hier konnten sich die Teilnehmer bei guter Verpflegung über das bereits Gehörte austauschen und nochmals diskutieren.
Im Anschluss ging es dann weiter in die letzte Phase der Workshops. Zur Abschlussrunde trafen sich alle Teilnehmer wieder im großen Konferenzraum. Dort erwartete sie noch ein Höhepunkt des Fachtages. Darryl Kiermeier führte seinen Poetry-Slam auf. Er war den ganzen Tag über in den einzelnen Workshops unterwegs und machte sich im Hintergrund Notizen. In der Abschlussrunde gab er, mit seiner lockeren und lustigen Art, seine eigene geschriebene Zusammenfassung, gespickt mit performativen Elementen und Witz, über diesen Fachtag zum Besten.

Die Fachtagteilnehmer waren durchweg begeistert und es wurde ihnen dadurch verdeutlicht wie Komplex das Thema Kommunikation ist und dass uns dieses Thema wahrscheinlich ein Leben lang begleiten wird. Zum Schluss eines erfolgreichen und aufregenden Tages wurde jedem Teilnehmer eine Teilnehmerbescheinigung überreicht.

Der Fachtag war wieder ein großer Erfolg mit vielen schönen Momenten. Viele Teilnehmer freuen sich schon auf das nächste Mal. Für nächstes Jahr wurde ein zweitägiger Fachtag mit Übernachtung als Wunsch geäußert, um noch mehr Möglichkeiten für einen persönlichen Austausch mit den anderen Fachtagungsteilnehmern zu haben. Die Anregung wurde aufgenommen und wir erwarten schon mit Spannung, was sich das Organisationsteam für den nächsten Fachtag so ausdenkt!

ANDREAS MÜLLER, SOZIALDIENST

Zum Schluss eines aufregenden Tages wurde jedem Teilnehmer eine Bescheinigung überreicht.

Praktikum als Hausmeistergehilfe

Elvir Mehmedovic im Inteview

Elvir Mehmedovic im Praktikum

Elvir Mehmedovic fing im September 2016 in der Werkstatt Erding an und erkundigte sich bereits nach kurzer Zeit nach möglichen Praktika, denn er möchte gerne einen Arbeitsplatz außerhalb der Werkstatt. Im Dezember 2017 absolvierte er ein Praktikum bei der Firma Wolfra in Erding. Die Arbeit dort gefiel ihm sehr gut. Im Sommer 2018 konnte er sich im Seniorenheim der Villa Moosen vorstellen und gleich mit einem Praktikum starten. Dort arbeitet er nun vier Tage und einen Tag in der Woche nimmt er an der Berufsbildung in der Werkstatt teil. Vielleicht klappt es ja mit einem Außenarbeitsplatz in der Villa Moosen?

Elke Schneider: Erzähl uns von deinem Praktikumsplatz.
Elvir Mehmedovic: Ich arbeite in der Villa Moosen, in Moosen, in einem Seniorenheim. Mein Praktikum ist im haustechnischen Bereich, ich unterstütze den Hausmeister. Die Arbeit gefällt mir gut.

Elke Schneider: Wie lange machst du das Praktikum?
Elvir Mehmedovic: Ich mache seit dem Sommer das Praktikum. Einen Tag in der Woche bin ich in der Werkstatt in Erding zur Berufsbildung.

Elke Schneider: Wie kommst du zu deinem Praktikum?
Elvir Mehmedovic: Am Morgen fahre ich mit dem Bus von Erding nach Taufkirchen/Vils zum Busbahnhof, dort steht ein Fahrrad für mich. Mit dem Fahrrad fahre ich dann ca. vier Kilometer nach Moosen. Es gibt einen schönen Radweg mit wenig Fahrradverkehr.

Elke Schneider: Welche Arbeiten erledigst du?
Elvir Mehmedovic: Sehr viel Zeit verbringe ich im Garten und rund um das Altenheim, ich pflege die Außenanlagen. Zu meinen Arbeiten gehören Unkraut jäten, Obst pflücken oder aufsammeln, Rosen, Sträucher und Bäume zuschneiden. Es gibt dort viele Terrassen, Balkone und gepflasterte Flächen, die muss ich kehren. Den Rasen habe ich noch nicht gemäht – aber das werde ich noch lernen. Außerdem arbeite ich auch im Haus – ich bin für den Müll zuständig, ich stelle die Tonnen rechtzeitig raus, zerkleinere Kartons, manchmal sind Möbeltransporte notwendig oder es werden für ein Fest Bänke aufgestellt. Ich verteile im Haus die Getränke, wechsle Glühbirnen, reinige die Abluftanlagen und mache einfache Wartungsarbeiten.

Elke Schneider: Arbeitest du alleine?
Elvir Mehmedovic: Aktuell ja, manchmal kommt ein Hausmeister aus Hohenpolding und hilft mir. Einige Wochen hat ein anderer Hausmeister mit mir gearbeitet und bald wird ein neuer Hausmeister eingestellt.

Elke Schneider: Was machst du, wenn es regnet?
Elvir Mehmedovic: Dann arbeite ich im Haus. Kartons zerkleinern, den Müllraum reinigen oder Reparaturarbeiten.

Elke Schneider: Was muss man können, damit man ein Praktikum als Hausmeistergehilfe machen kann?
Elvir Mehmedovic: Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Selbständigkeit sind ganz wichtig. Man muss ordentlich arbeiten und sich viel merken können, genaue Kontrollen machen und Fehler beheben oder melden.

Elke Schneider: Was hast du schon alles gelernt?
Elvir Mehmedovic: Kehren, langsam zu arbeiten und dass es besser ist langsam zu gehen, dass ist im Seniorenheim wichtig. Ich beginne meine Arbeit täglich mit einer kleinen Meditation, damit ich langsam arbeite.

Elke Schneider: Was möchtest du noch lernen?
Elvir Mehmedovic: Rasenmähen, Unkraut noch besser erkennen zu können und alles was ich sonst noch können sollte, zum Beispiel Malerarbeiten.

Elke Schneider: Du arbeitest in einem Seniorenheim – hast du schon Bewohner kennengelernt? Kommen die dich bei der Gartenarbeit auch mal besuchen?
Elvir Mehmedovic: Ja, ich kenne schon viele Bewohner. Die kommen in den Garten und kontrollieren meine Arbeit. Sie geben mir Ratschläge. Beim Mittagessen sehen wir uns auch – ich esse mit ihnen im Speisesaal.

Elke Schneider: Wie fühlst du dich an deinem Arbeitsplatz?
Elvir Mehmedovic: Ich fühle mich hier sehr wohl.

Elke Schneider: Warum möchtest du einen Außenarbeitsplatz?
Elvir Mehmedovic: Ich will mehr Geld verdienen und ich mag die Abwechslung in der Arbeit. Es gibt immer wieder etwas Neues zu lernen. Das Essen schmeckt so gut – das ist ein Highlight. Ich möchte außerhalb der Werkstatt arbeiten, das gefällt mir besser.

Elke Schneider: Vielen Dank für das Interview!

ELKE SCHNEIDER, SOZIALDIENST

Tag der offen Tür
Gärtnerei Burgharting

Samstag, 27.04.2019
von 10 bis 16 Uhr

Große Auswahl an blühenden Beet- und Balkonblumen sowie Gemüsejungpflanzen, Tipps und Beratung rund um Balkon und Garten

Zünftig wird´s mit der Marktkapelle Wartenberg und dem Fest-Märzen der Brauerei Taufkirchen. Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Gärtnerei Burgharting
Burgharting 2 | 84434 Kirchberg
Telefon: 08706-947570
E-Mail: info@isw-burgharting.de
Web: www.isw-burgharting.de

Blitzeblank

Der ISW-Hausservice

Andrea Hamberger ist einer der „guten Geister“ der ISW. Mit ihrem Reinigungsgerät ist sie im ganzen Haus unterwegs. Auch die Aula steht auf ihrem Putzplan.

Monika Kellner ist am Mittwochnachmittag immer mit ihrem Wischmopp und Putzeimer im Haus unterwegs. Heute steht der Sportraum auf dem Plan, den sie wischen soll. Damit die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen einen sauberen Raum vorfinden, wenn sie zu den Sportstunden gehen.
Sie meint dazu: „Da turnt man sich gleich leichter, wenn es sauber ist.“

Aber für Monika Kellner, Andrea Hamberger und Helmut Zeiler ist der Sportraum nur ein kleiner Teil ihrer Arbeit. Sie arbeiten nach einem Wochenplan und täglich sind sie für das Sauberhalten von verschiedenen Räumlichkeiten zuständig. Am Dienstag- und Donnerstagvormittag sind sie auch in der Förderstätte und der IBA tätig. Hier reinigen sie die Sanitärräume. Zudem wird die Aula täglich gekehrt und gewischt und auch die Tische gewischt, damit die Kollegen am nächsten Tag an einem sauberen Tisch ihre Brotzeit machen können. Die Büroräume und die Besprechungsräume stehen auch täglich auf dem Plan. Helmut kontrolliert mehrmals täglich die Handtuchrollen und die Handwaschseifen in den Toiletten.
Man kann den Hausservice jederzeit ansprechen, wenn im Haus mal ein Malheur passiert ist – sie kommen und machen wieder alles sauber.

Gruppenleiterin Anja Goebel würde sich sehr freuen, wenn der ein oder andere das zu schätzen wüsste und sich für den Hausservice interessieren würde. Denn ein sauberes Haus ist ein wichtiger Beitrag für das Wohlbefinden Aller!

Ursula Schwarz: Hallo Roula, du machst gerade ein Praktikum in der Gruppe Hausservice – wie geht es dir dabei?
Roula Fotakidou: Ich habe ja eine Ausbildung zur Hauswirtschaftstechnischen Helferin gemacht und habe schon viel Grundwissen, das mir dabei hilft.

Ursula Schwarz: Welche Arbeiten hast du schon gemacht?

Roula Fotakidou: Viele Reinigungsarbeiten, kehren, wischen – eben schauen, das alles sauber ist.

Ursula Schwarz: Die Gruppenleiterin beschreibt deine Arbeit als sehr selbstständig und sie sagt auch, dass du deine Arbeit immer ordentlich erledigt hast.
Roula Fotakidou: Ja, das freut mich und es ist wichtig, dass alles sauber ist.

URSULA SCHWARZ, SOZIALDIENST

Auch die Außenanlagen der ISW gilt es in Schuss zu halten: Helmut Zeiler packt an, wo immer es nötig ist.

„Der Mensch ist, was er isst.“

Arbeiten in der Küche der ISW Freising

Florian Bach und Antje Szeles arbeiten in der ISW-Küche: ein abwechslungsreicher Job und eine prima Vorbereitung auf einen Außenarbeitsplatz.

In der Küche der ISW Freising werden täglich zwischen 350 bis 400 Gerichte zubereitet. Damit jeder Mitarbeiter in der Pause sein Mittagessen genießen kann muss jeder Handgriff sitzen.

Hört man „Küche“, denken viele zunächst nur an die Zubereitung von Mahlzeiten. Doch es gehört viel mehr dazu, denn „der Mensch ist, was er isst“. Frische Zutaten und Produkte sind das Geheimnis einer gesunden und ausgewogenen Ernährung. Das erfordert vom Küchenteam jede Menge Handarbeit, es muss geschält, geschnitten, gerührt, gebraten, portioniert und belegt werden. Und auch das Auge isst mit: Das Garnieren und ein ästhetisches Anrichten der Speisen runden das Gesamtbild ab.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen den verantwortungsvollen Umgang mit Küchengeräten und -maschinen, wie sie in einer Großküche üblich sind, und wissen genau, welche Hygienebestimmungen dabei zu beachten und einzuhalten sind. Wie man die Gerätschaften handhabt und reinigt, gehört zum Fachwissen einer Küchenkraft ebenso dazu, wie die Organisation des Arbeitsplatzes. Diesen nach getaner Arbeit professionell zu reinigen und in der Küche Ordnung zu halten, will schließlich auch gelernt sein.
Wie müssen die verschiedenen Nahrungsmittel aufbewahrt werden, damit sie möglichst lange haltbar bleiben? Wie bereitet man leckeres und gesundes Essen zu? Auch das lernt man als Mitglied des Küchenteams, ebenso wie das Tischdecken, die Essensausgabe und den Service für Gäste. Alles Dinge, die außerhalb der ISW auch durchaus nützlich sein können.

Wer in der Küche arbeitet, hat zudem auch die Möglichkeit, einmal hautnah die Arbeitsbedingungen zu erfahren, die auf einem Außenarbeitsplatz erforderlich wären. Denn für einen reibungslosen Ablauf in der Küche sind Teamwork, Zuverlässigkeit und Flexibilität gefragt. Deshalb packen alle zusammen an und helfen sich gegenseitig. Wenn in der Küche mal viel los ist, hilft das die Arbeit zu bewältigen. Da darf man sich auch nicht aus der Ruhe bringen lassen. Einen positiven Nebeneffekt auf die Gesundheit hat auch die viele Bewegung, die das Arbeiten in der Küche mit sich bringt. Ein abwechslungsreicher Job also, der viel Ausdauer und Verantwortung erfordert!
Wer Interesse hat, sich dieser neuen Herausforderung zu stellen, der darf sich gerne vertrauensvoll an Ulla Meinert wenden.

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Martina Dausch, Florian Bach, Petra Riedl (v. l.) beim Geschirrabräumen

Leistungen & Produkte
Isar Sempt Werkstätten GmbH

Verpackung

Wir verpacken fast alles:

vom Kosmetikartikel, über Bestecke, Schrauben und Werkzeugen bis hin zu Bier, Kfz-Ersatzteilen und vielen weiteren Artikeln. Produktspezifisch werden die Waren in Folien eingeschweißt, in Kartonagen verpackt oder in Displays konfektioniert.

Komplettierung

Wir komplettieren auch Schwieriges:

Zusammenstellen von Teilesätzen, Preisauszeichungsgeräte mit Ersatzrollen, Einzelkomponenten, Komplettpakete und noch vieles mehr.

Metall

Präzision ist unser Geschäft:

CNC-Drehen und CNC-Fräsen, Gewindeformen, Bohren, Sägen, Schweißen, Stanzen und andere Dienstleistungen aus der Metallverarbeitung.

Gärtnerei

Für Ihre Sinne bieten wir Ihnen:

eine reiche Auswahl an Beet- und Balkonblumen sowie Gemüse-Jungpflanzen und Gemüse aus integriertem Anbau. Außerdem hegen und pflegen wir Ihre Garten- und Parkanlagen.

Industriemontage

Wir bringen für Sie Teile zusammen:

Vor- und Teilmontage, Endmontagen wie z.B. Komponenten für Garagentorantriebe, Skibindungen, Baugruppen und vieles andere mehr.

Werbematerial

Ihr Werbeerfolg ist uns wichtig!

T-Shirts, Tassen, Kappen, Kugelschreiber in verschiedenen Ausführungen (mit und ohne Aufdruck) und was Sie sonst noch für Ihre Werbung brauchen.

Näherei

Zusammen was zusammengehört:

In der Näherei führen wir einfache und standardisierbare Aufträge durch.

ISW Erding und Freising: Ernährungstag

Umstellung auf „Energiereduzierte Leichte Vollkost“

Rund ums gesunde Essen drehte sich alles beim Ernährungstag der ISW am 12. Juli 2018 in Erding und Freising. Dieser bildete den Auftakt zu einer Projektwoche, die ganz unter dem Motto „Leichte Woche, gesund essen – besser leben“ stehen sollte. Das Küchenteam in Freising achtet zwar schon lange auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung unserer Mitarbeiter, aber nun sollte die Umstellung in der „leichten Woche“ noch einmal verdeutlicht werden.

In dieser Zeit wurden nur Gerichte aus frischem Gemüse zubereitet. In Erding trafen sich die freiwilligen Helferinnen bereits um 7.00 Uhr morgens, um für jeden Mitarbeiter einen Brotzeitteller herzurichten. Da wurde geschnitten, gerührt, geschmiert und garniert wie am Fließband.

Tage zuvor hatten die Mitarbeiter bereits die Möglichkeit sich für je zwei Aktionen anzumelden. Alle Schnupperkurse waren gut besucht, wie Nordic Walking, Schwungtuchspiele, Sitz-Yoga, Sitz-Gymnastik oder Tanz und Bewegung.

Die ganze Zeit über konnte man sich am Wasserstand frei bedienen und die Einladung zum Mittagessen wurde von den Teilnehmern gerne angenommen. Der Auftritt und die Mitmachaktion der Jongliergruppe der St.-Nikolaus-Schule Erding rundete den Tag mit viel Spaß und Beifall ab.

Schwerpunktthema „Leichte Vollkost“

In Zukunft wird es in den Isar Sempt Werkstätten zum größten Teil (Ziel 90%) energiereduzierte Gerichte nach der sogenannten „Leichten Vollkost“ geben. Unter „Leichter Vollkost“ versteht man eine gut bekömmliche Vollkost, die einzelne Verdauungsorgane bzw. den gesamten Stoffwechsel entlasten soll und dennoch alle Nährstoffe enthält.

Genussvoll, gesund essen und Sport treiben: Beides ist wichtig, um „besser“ zu leben. Beim Ernährungstag konnten die Mitarbeiter der ISW Erding und Freising deshalb auch an verschiedenen sportlichen Aktionen teilnehmen.

Leicht, gesund und lecker

Auch bei der Mehrzahl der Magen- und Darmerkrankungen hat sich die leichte Vollkost bewährt und trägt zur Entlastung einzelner Verdauungsorgane oder des gesamten Stoffwechsels bei. Gemieden oder nur in kleinen Mengen beigemengt werden daher Lebensmittel bzw. Speisen, die bei mehr als 5% der Bevölkerung Beschwerden auslösen, wie zum Beispiel stark blähende Gemüse oder Frittiertes.

Für Allergiker und Muslime gibt es entsprechende Alternativen. Diabetiker, Menschen mit Übergewicht oder Verdauungsbeschwerden benötigen in der Regel kein Sonderessen. Vegetarier erhalten einen eigenen Speiseplan. Alle Gerichte werden mit größter Sorgfalt und möglichst frisch zubereitet.

Um den Energiegehalt der Mahlzeiten bei gleichzeitig guter Sättigung zu verringern, soll das folgende Tellermodell bei der Zubereitung und der Ausgabe der Speisen helfen.

Tellermodell

- 50% Gemüse bzw. Salat (roh oder gegart)
- 25% Eiweißkomponente (Fleisch, Fisch, Hülsenfrüchte, etc.)
- 25% Kohlenhydratbeilage (Nudeln, Reis, Knödel, Spätzle, etc.)
- Gilt auch für alle „Schmankerl“
- Gleiche Aufteilung gilt für die Zusammensetzung von Eintöpfen, Gulaschs, etc.

Die Umstellung soll schrittweise erfolgen, um alle Mitarbeiter an den steigenden Gemüseanteil zu gewöhnen. Beim Essen sollen alle angehalten werden, das Gemüse immer wieder zu probieren. Denn je öfter probiert wird, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass es richtig lecker schmeckt.

PETRA MAIR – ÖKOTROPHOLOGIN UND ERNÄHRUNGSBEAUFTRAGTE DER ISW

25 Jahre Förderstätte Kleinbachern

Ein besonderer Lebens-, Arbeits- und Lernbereich

Gemeinschaft erleben – in der Förderstätte Kleinbachern

Unsere Förderstätte in Kleinbachern wird nächstes Jahr 25 Jahre alt. Sie wurde 1994 ins Leben gerufen. Seither können wir auch Menschen mit einer Schwerst- und Mehrfachbehinderung einen zweiten Lebensbereich, neben dem häuslichen Bereich, anbieten. Damals wie heute ein wichtiger Entwicklungsschritt. 18 Erwachsene besuchen derzeit die Förderstätte.

Bei unserer Arbeit mit ihnen legen wir sehr viel Wert auf eine hohe Qualität der Betreuung, Förderung und Pflege. Professionelles heilpädagogisches Denken und Handeln wird in unserer Einrichtung von Heilerziehungspflegern, Ergotherapeuten und Pflegekräften umgesetzt.

Unsere Ziele

- Lebensqualität erleben durch individuelle Lebensbegleitung
- Förderung von Selbständigkeit
- Erkennen von Ressourcen
- Entfaltung individueller Fähigkeiten
- Orientierung an den persönlichen Begabungen und Fähigkeiten
- Freude an der eigenen Leistungsfähigkeit
- Möglichkeit sinnvoller Beschäftigung
- Möglichkeit beruflicher Bildung
- Teilhabe am Gemeinschaftsleben
- Hinführung zur beruflichen Förderung und Beschäftigung in der ISW
- Beratung und Unterstützung von Angehörigen

Förderangebote und Leistungen

- Persönlichkeits-, soziale Entwicklung
- Kommunikationsvermögen erweitern
- Musisch-rhythmische Angebote
- Bewegungsfähigkeit erhalten/ausbauen
- Arbeitstätigkeiten und produktive Bereiche
- Entspannungsmöglichkeiten erleben
- Sinneswahrnehmung und Sinneserfahrungen
- Lebenspraktische Aufgaben und Erfahrungen
- Kultur- und Bildungsangebote
- Gemeinsame Feste und Feiern

Das Angebot der Förderstätte ist ganzheitlich ausgerichtet. Es werden Fertigkeiten und Kompetenzen im elementaren Bereich, im sozialemotionalen Bereich, im musisch-kreativen Bereich, im lebenspraktischen Bereich, im Arbeits- und Tätigkeitsbereich und im projektorientierten Arbeiten entwickelt, aktiviert und erhalten. Medizinischtherapeutische Angebote ergänzen die heilpädagogische Arbeit.

Unser Tagesablauf

Die Umsetzung der Inhalte geschieht methodisch u.a. durch Einzelförderungen, durch Förderungen in Gruppenangeboten und durch Förderungen mittels interner Fachdienstangebote. In den Einzelförderungen werden Inhalte der individuellen jährlichen Förderplanung durchgeführt. Bei den Gruppenangeboten werden Beschäftigungsinhalte aus mehreren Förderbereichen täglich im Morgenkreis zur Auswahl gestellt. Darüber hinaus kommen wöchentlich ein Ergotherapeut und ein Physiotherapeut in die Förderstätte. Hierzu haben die Förderstättengänger ebenso die Möglichkeit diese Angebote wahrzunehmen.

Es werden in der Förderstätte Kleinbachern täglich wechselnde Mittagsgerichte angeboten. Neben dem normalen Essensangebot werden besondere Ernährungsformen berücksichtigt.

Da Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung oftmals ein größeres Ruhebedürfnis haben, gibt es viele Rückzugsmöglichkeiten. Für die Förderpflege und Mobilisation stehen pflegegerechte Hilfsmittel zur Verfügung.

CHRISTIAN ROTT, FÖRDERSTÄTTENLEITUNG

Wahrnehmungsförderung und kreatives Malen in der Förderstätte

Mit Defibrillatoren für den Notfall gerüstet!

Crowdfunding-Projekt ermöglicht Anschaffung

Jährlich sterben in Deutschland über 100.000 Menschen am plötzlichen Herztod. Im Falle eines plötzlich auftretenden Kammerflimmerns zählt jede Sekunde. Der möglichst frühe Einsatz eines vollautomatischen Defibrillators (AED) kann in einem solchen Fall Leben retten. Er ist ganz einfach zu handhaben. Jeder Ersthelfer kann damit Leben retten.

Erfolgreiches Crowdfunding-Projekt

Menschen mit einer Behinderung haben oftmals angeborene Herzfehler bzw. eine Herzschwäche. Deshalb war es dringend nötig für alle Standorte der ISW eigene Defibrillatoren anschaffen. Allerdings gab es von staatlicher Seite hierfür keine finanzielle Hilfe. Deswegen wurden dringend Unterstützer gesucht. Um vier Defibrillatoren anzuschaffen, benötigte die ISW insgesamt 8.000 €, stolze 2.000 € Rabatt des Herstellers bereits eingerechnet. Davon konnten 4.500 € aus bereits existierenden Spendengeldern aufgebracht werden, 1.000 € konnten von der ISW aus eigener Kasse finanziert werden, doch es fehlten immer noch 2.500 €.

„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele“, so lautet das Motto der Crowdfunding-Plattform der Freisinger Bank. Dort hatte die ISW ihr Projekt eingestellt und konnte im Zeitraum von Mai bis Juli 2017 finanziell unterstützt werden. Mit Erfolg!

Was ist Crowdfunding?

Beim Crowdfunding schließen sich viele Menschen zusammen, um ein Projekt finanziell zu unterstützen und es so zu realisieren. Das Geld, das auf diese Weise zusammenkommt, wird aber nur ausgezahlt, wenn der für die Umsetzung nötige Mindestbetrag gesammelt werden konnte. Im Falle der ISW: 2.500 € für die Anschaffung von Defibrillatoren. Ist dies nicht der Fall, erhalten die Unterstützer ihr Geld zurück. Crowdfunding wird über Plattformen im Internet organisiert, zum Beispiel über die Plattform der Volksbank-Raiffeisenbanken „Viele schaffen mehr“.

Herzliches Dankeschön an alle Unterstützer

Wir freuen uns sehr, dass unser Projekt erfolgreich war. Vielen Dank an alle, die unser Projekt unterstützt und es somit ermöglicht haben. Mit Ihrem Beitrag ist es uns möglich unsere Werkstätten noch fortschrittlicher und sicherer zu gestalten, damit wir im Notfall richtig reagieren können. Vielen Dank für den LEBENSRETTER!

ANDREA WELTER, REDAKTIONSBERATUNG

Ein herzliches Willkommen

unseren neuen Mitarbeitern

Raphael Zeumann

Ich bin der Raphael und bin 19 Jahre alt. Ich verpacke für Weihenstephan Bier und die Arbeit gefällt mir. Endlich keine Schule mehr! Meine Hobbies sind meine Freunde.

Lothar Schmidt

Mein Name ist Lothar, ich bin 20 Jahre alt. Ich mache ein Praktikum bei der ITG in Schwaig. Ich muss dort verschiedene Artikel auf Paletten verpacken und abwiegen. In meiner Freizeit spiele ich gern Fußball, gehe schwimmen und mache Judo. Außerdem fahre ich gerne Fahrrad.

Yigit Özer

Hi, ich bin Yigit Özer und bin 18 Jahre alt. Seit September bin ich in der Förderstätte. Ich komme frisch aus der Schule und habe hier zuvor schon ein Praktikum gemacht. Ich arbeite sehr gerne in der FÖS. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball, mache Scherze und schaue fern.

Yvonne Weddige

Hallo, ich heiße Yvonne Weddige, bin 25 Jahre alt und seit 3. September in der Erdinger Werkstatt. Ich bin in der E-Montage gut angekommen und die Arbeit gefällt mir.

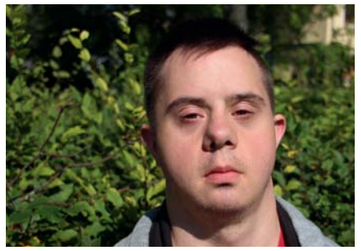
Enes Altuntas
Hi, ich bin der Enes, bin 26 Jahre und arbeite seit 1.Oktober in der Recycling-Abteilung. Ich bin für jeden offen, unterhalte mich gerne und bin gespannt, wie es mir in der neuen Werkstatt gefällt.

Pascal Langwieder
Hallo, ich heiße Pascal, bin 21 Jahre alt und arbeite seit 3. September in der Küche der ISW Erding. Die Arbeit in der Küche ist anstrengend und im Kurs der Berufsbildung habe ich bereits verschiedene Tests gemacht, schwierige und leichte. Ich fühle mich gut aufgehoben.

Stefanie Bomsdorf
Ich heiße Stefanie und bin 20 Jahre alt. Ich habe in der Erdinger Werkstatt in der Intensivgruppe im September angefangen. Ich tanze sehr gern und mache beim Kurs Tanz und Bewegung mit, den macht die Sabine. Meine Betreuer heißen Barbara, Alex und Christian und die mag ich gern. Ich habe schon Kopfhörer und Spielsachen für den Flughafen verpackt.

Carola Straßer
Ich heiße Carola und bin 20 Jahre alt, seit September bin ich in der Erdinger Werkstatt in der Näherei. Ich habe schon viele Arbeiten ausprobiert, Kopfhörer verpacken, die Aufkleber der Firma GEWO, Metallklammern auf einen Stab montiert und Weihnachtskarten kuvertiert. Alle Arbeiten haben mir gefallen.

Barbara Altfater
Hallo, ich bin die Barbara und arbeite seit September in der Montage. Ich bin 19 Jahre alt. Ich lese gerne, fahre gern mit meinem Fahrrad und meinen Inlineskates.



Marcel Henze
Hallo, ich heiße Marcel und bin 25 Jahre alt. Ich arbeite seit 3. September in der ISW Erding in der Näherei. Mir gefällt es gut in Erding, die Arbeitsaufträge und das Personal passen.

Kevin Meindlschmidt
Hallo, mein Name ist Kevin und ich bin 20 Jahre jung. Seit dem 10. September arbeite ich in der Küche in der ISW in Freising. Die Kollegen haben mich sehr gut aufgenommen. Ich habe mich schon immer für den Bereich Küche interessiert, weil es mir sehr viel Spaß macht. Meine Hobbys sind Orgel spielen und Fahrrad fahren. Ich bin Mitglied im Schützenverein und bin Ministrant. Außerdem arbeite ich gerne zu Hause im Garten.

Daniela Neubauer
Seit 3. April 2018 in Burgharting

Tatjana Mayer
Ich bin die Tatjana und bin 21 Jahre alt. Ich arbeite seit September in der Druckerei und die Arbeit macht mir Spaß. Mit meinen neuen Kollegen und Gruppenleitern verstehe ich mich gut. In meiner Freizeit kümmere ich mich um meinen Hund und gehe gerne shoppen.

Vorgestellt:

unser neues Personal

Ramona Breitbarth
Mein Name ist Ramona Breitbarth, ich komme aus Wartenberg und bin seit April 2018 Gruppenleiter-Springer in der ISW in Erding. Nach meiner Schulzeit absolvierte ich mit erfolgreichem Abschluss die Berufe der Krankenpflegerin, der Heilerziehungspflegerin und der Altenpflegerin. Des Weiteren qualifizierte ich mich zur Qualitätsmanagementbeauftragten im Gesundheitswesen und im Anschluss erlangte ich den Abschluss zur Pflegedienstleitung. Ich hoffe ich kann mit meiner Person und mit meinem Fachwissen die ISW Erding bereichern. Meine Hobbys sind schwimmen, reisen, kochen und backen. Ich freue mich, ein Teil der ISW Erding zu sein und hoffe auf viele spannende Momente und Ereignisse.

Claudia Luginger
Hallo, mein Name ist Claudia Luginger, ich bin 49 Jahre alt und lebe in Landshut. Ich bin Sozialpädagogin und habe bis jetzt hauptsächlich mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet, beispielsweise in Integrativen Kindergärten der Lebenshilfe Freising und Landshut. Nach meiner anschließenden Beschäftigung im Kreisjugendamt Landshut war ich im Juliane-Maier-Haus in Moosburg zwar nur kurz tätig, dennoch war die Wiedersehensfreude groß, als ich in der ISW ein paar der Bewohner des JMH wiedergetroffen habe. Ich freue mich schon sehr darauf, diese und natürlich auch die anderen Mitarbeiter der ISW in Zukunft ein Stück auf ihrem beruflichen Weg zu begleiten und auf eine gute Zusammenarbeit mit meinem zukünftigen Team.

Susanna Wagner
Hallo, ich heiße Susanna Wagner, bin 15 Jahre alt und wohne in Freising. Seit September 2017 arbeite ich als Helferin in der Gruppe „Lesen und Schreiben“ in der ISW Freising, wo ich vom ersten Tag an herzlich empfangen wurde. Meine Hobbys sind Freunde treffen und im Winter Ski fahren.

Rita Tenger
Hallo, mein Name ist Rita Tenger, ich bin 37 Jahre alt, habe zwei Kinder und wohne seit sechs Jahren in Oberding. Gebürtig komme ich aus Nigeria und lebe nun seit fünfzehn Jahren in Deutschland. Ich habe fünf Jahre in der Altenpflege gearbeitet und meine Ausbildung zur Altenpflegefachkraft 2016 abgeschlossen. Seit 1. Juni 2018 bin ich in der ISW Erding beschäftigt. Angefangen habe ich zunächst als Springerin und vor kurzem wechselte ich in die Förderstätte. Dort gefällt es mir sehr gut. Da ich sehr gerne unter Menschen bin und mir die Arbeit mit Menschen sehr viel Spaß und große Freunde macht, bin ich in der ISW genau richtig und freue mich jeden Tag zur Arbeit zu gehen. In meiner Freizeit höre ich gerne Musik, tanze sehr gerne und Kochen gehört auch zu meinen Hobbys. Ein großer Fußballfan bin ich auch, wenn es die Zeit zulässt, spiele ich ab und zu mal hobbymäßig Fußball. Ich wurde hier in der ISW herzlich empfangen und freue mich sehr auf die gemeinsame Zeit und eine gute Zusammenarbeit.

Alexander Wolf
Hallo, ich heiße Alexander Wolf, bin 30 Jahre alt und wohne seit 2015 in Erding. Seit 1. April 2018 arbeite ich als Heilerziehungspfleger in der ISW Erding, wo ich herzlich empfangen wurde. Davor arbeitete ich im Edeltraut-Huber-Haus der Lebenshilfe in Erding, in direkter Nähe der ISW und lernte dabei die Werkstatt kennen. Meine Hobbys sind Radfahren, Bogenschießen, Kochen und Backen.

Manfred Ziegltrum
Hallo, ich heiße Manfred Ziegltrum, bin 52 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter, 19 und 22 Jahre alt, und wohne in Kirchdorf. Ich bin gelernter Schreiner und kann durch einen Arbeitsunfall den Beruf nicht mehr ausüben. Daraufhin entschied ich mich für eine Ausbildung zum Arbeitspädagogen. In der Praktikumszeit konnte ich in der ISW Freising verschiedene Gruppen kennen lernen. Ich wurde gleich sehr gut aufgenommen und fühlte mich von Anfang an sehr wohl. Seit 1. April 2018 arbeite ich als Gruppenleiter in der Leichtmontage 2. Die Arbeit gefällt mir sehr gut und macht mir richtig Spaß. In meiner Freizeit bin ich viel im Garten und gehe gerne spazieren.

Lea Krumbein
Hallo, ich heiße Lea Krumbein und bin 18 Jahre alt. Ich wohne in Au in der Hallertau. Momentan bin ich als HEP-Schülerin in der Förderstätte Kleinbachern tätig. Davor arbeitete ich ein Jahr in der Förderstätte in Schönbrunn und habe mir danach noch ein Jahr lang verschiedene andere soziale Berufe angeschaut (Kindergarten, Seniorenheim). Ich freue mich sehr, dass ich so herzlich vom Kleinbacherner Team aufgenommen wurde und freue mich auf viele neue Erfahrungen. In meiner Freizeit mache ich viel Sport und treffe mich gerne mit meinen Freunden.

Betriebsratswahl 2018

Danke für Euer Vertrauen!

Der neue Betriebsrat freut sich auf die kommenden Aufgaben: Herbert Mair, Andreas Hackl, Brigitte Weber (Ersatzmitglied), Josef Jell, Manuela Wahl, Christoph Damke und Daniela Simon (von links). Nicht auf dem Bild: Michael Fugmann

Am 26. April 2018 fand in der ISW die Wahl des Betriebsrates statt. Aufgrund gesetzlicher Bestimmungen muss der Betriebsrat der ISW aus sieben Personen bestehen. Am Wahltag war die Spannung groß, wie sich der neue Betriebsrat wohl zusammensetzen wird. Nachdem der letzte Stimmzettel gezählt worden war stand das Endergebnis endlich fest. Folgende Personen wurden gewählt: Daniela Simon, Manuela Wahl, Andreas Hackl, Herbert Mair, Michael Fugmann, Josef Jell und Christoph Damke. Somit sind die unterschiedlichen Bereiche der ISW (Produktion, Verwaltung, Betreuung) vertreten. Der neue Betriebsrat freut sich auf die kommenden Aufgaben. Bei seiner ersten Sitzung wählte der Betriebsrat Christoph Damke zum Vorsitzenden, Michael Fugmann zum Stellvertreter und Daniela Simon zur Schriftführerin.

CHRISTOPH DAMKE, BETRIEBSRATSVORSITZENDER

Interessante Fortbildung

Neues von den Frauenbeauftragten

Im Februar nahmen wir an einer 3-tägigen Fortbildung teil. Diese war für uns sehr interessant und erfolgreich. An der Fortbildung haben viele neue Frauenbeauftragte teilgenommen – wir konnten uns kennenlernen und austauschen. Für uns alle war das Thema neu.

Gabi Seilersdorfer und Corinna Zistler (v. links)

Die Fortbildung wurde von drei Damen geleitet – Nadja Dölfel hat in ihrer Werkstatt als Frauenbeauftragte bereits viele Erfahrungen gesammelt. Anna Rieg-Pelz und Verena Fink sammelten alle unsere Fragen und Themen, die wir im Anschluss schließlich gemeinsam bearbeiteten. Folgende Punkte wurden thematisiert:

- Gleichstellung von Frau und Mann
- Vereinbarkeit von Familie und Beschäftigung
- Schutz vor körperlicher, sexueller und psychischer Belästigung und Gewalt

Außerdem beschäftigten wir uns mit der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung und setzten uns mit möglichen Hilfen für Frauen zu den unterschiedlichsten Themen auseinander. Wie können wir Hilfe anbieten und wo sind uns Grenzen gesetzt? Was wir tun können ist beraten und weitervermitteln – in unserer Werkstatt oder auch außerhalb.

Das haben wir von der Fortbildung mitgenommen, wir möchten:

- beraten und informieren,
- unterstützen,
- zuhören und begleiten.

Ein wichtiger Grundsatz für die Arbeit ist die Verschwiegenheit – wir unterstehen der Schweigepflicht. Wer bei uns Rat sucht, kann sich sicher sein, dass wir nichts weitererzählen.

Was planen wir für die Zukunft?

- Regelmäßiger Austausch untereinander, mit dem Werkstattrat und dem Geschäftsführer
- Beschäftigung mit dem Fortbildungsmaterial
- Hilfsmöglichkeiten für Frauen in den Werkstätten Erding und Freising

GABI SEILERSDORFER UND CORINNA ZISTLER, FRAUENBEAUFTRAGTE DER ISW

Sportliches Hobbys: Judo

David Rausch im Interview

David Rausch hat den grünen Judo-Gürtel und reiste schon für Wettkämpfe quer durch Europa.

In unserer Werkstatt gibt es viele Mitarbeiter, die sich in ihrer Freizeit sportlich betätigen. In den nächsten WIRBEL-Ausgaben werden einige Mitarbeiter mit ihren sportlichen Betätigungen vorgestellt. Zu Beginn der Reihe haben wir mit David Rausch, tätig in der ISW Erding, ein Interview geführt.

Brigitte Weber: Hallo David, du betreibst seit vielen Jahren Judo. Kannst du uns diese Sportart ein wenig näher beschreiben?
David Rausch: Judo ist eine japanische Kampfsportart, in der zwei Judokas (so werden Sportler beim Judo genannt) gegeneinander antreten. Sie kämpfen im Stehen auf einer Judomatte und versuchen sich gegenseitig mit dem Rücken auf die Matte zu bringen. Wer den Gegner auf die Matte legt, bekommt einen Punkt. Wer 10 Punkte erreicht hat, hat gewonnen. Ein Schiedsrichter beobachtet dabei genau, ob alle Regeln eingehalten werden.

Brigitte Weber: Nach welchen Regeln findet denn der Kampf statt?
David Rausch: Zu Beginn stehen sich die beiden Gegner gegenüber, dann sagt der Kampfrichter „Rei“ und „Hajime“. Danach beginnt der Kampf. Es sind verschiedene Judogriffe erlaubt, die ich im Training gelernt habe. Verboten ist schlagen, spucken, mit den Füßen treten und die Würgetechnik. Sonst wird man disqualifiziert und darf nicht mehr mitmachen. Die Techniken erlernen wir im Training.

Brigitte Weber: Du hast mir auch erzählt, dass es verschiedene Wettkampfklassen bzw. Gewichtsklassen gibt, in denen gekämpft wird. Worin unterscheiden sich denn diese Klassen?
David Rausch: Je nachdem wie schwer jemand ist, muss er in einer bestimmten Gewichtsklasse kämpfen. Außerdem gibt es noch die Unterscheidung nach den Gürtelfarben. Am Anfang habe ich um den weißen Gürtel gekämpft. Danach kommt gelb, gelb-orange, orange, orange-grün, grün, blau, braun und die höchste Gürtelfarbe, die wir erreichen können, ist schwarz. Ich habe den grünen Gürtel.

Brigitte Weber: Wie bist du eigentlich zum Judo gekommen?
David Rausch: Ich habe mit 7 Jahren in der Schule einen Judokurs gemacht. Davon war ich so begeistert, dass ich mir viele Sportsendungen mit Judo im Fernsehen angeschaut habe. Mein großes Vorbild Andreas Tölzer hat mich dann mit seiner Taktik und der Schnelligkeit seiner Bewegungen so begeistert, dass ich unbedingt auch so werden wollte wie er. Jetzt verbringe ich fast meine ganze Freizeit mit Judo.

Brigitte Weber: Wie bereitest du dich denn auf einen Judokampf vor?
David Rausch: Ich gehe jede Woche ins Judotraining und wenn die Zeit der Wettkämpfe kommt, bespreche ich mich mit meinem Trainer, ob ich schon fit bin für ein Turnier. Durch verschiedene Wettkämpfe kann ich mich für höhere Klassen qualifizieren. Danach werde ich vor jedem Kampf vom Arzt untersucht und gewogen, damit ich gegen einen gleichberechtigten Gegner antreten kann. So wird sichergestellt, dass nicht ein besonders schwerer Kämpfer einem „Leichtgewicht“ gegenübersteht. Außerdem benötige ich einen Startpass, damit ich am Judoturnier teilnehmen darf. Dann kann es los gehen.

Brigitte Weber: Wenn du schon den grünen Gürtel hast, warst du bestimmt schon in vielen Städten unterwegs.

David Rausch: Ja, das stimmt. Seit 2007 habe ich einen Judopass, in den jede Stadt eingetragen wird, in der ich einen Kampf hatte. Neben vielen kleinen Städten war ich bereits in Berlin, Kiel, Passau, Ingolstadt und Ludwigsburg. In Köln fand 2017 die Weltmeisterschaft statt, an der ich auch teilnehmen durfte. Aber auch außerhalb Deutschlands war ich viel unterwegs. So war ich bei den Irish Open in Dublin (Irland), bei den Europameisterschaften in Gent (Belgien) und in Ravenna (Italien).

Brigitte Weber: Welcher der Wettkämpfe war für dich denn besonders spannend?
David Rausch: Besonders in Erinnerung wird mir sicher der Wettkampf im Jahr 2014 bleiben, bei dem ich bayerischer Meister wurde. Auch der 3. Platz bei den deutschen Meisterschaften in Ludwigsburg war toll. Da hatte ich schon richtig Gänsehaut, als ich auf dem Treppchen gestanden bin und die deutsche Nationalhymne gespielt wurde.

Brigitte Weber: Welchen Tipp würdest du Kollegen geben, die sich auch über Judo informieren möchten?
David Rausch: Am besten solltet ihr euch beim regionalen Sportverein erkundigen, ob es eine Judoabteilung gibt. Wenn nicht, dann bekommt ihr bestimmt dort nähere Infos, wo ihr euch hinwenden könnt.

Brigitte Weber: Vielen Dank David für das ausführliche Interview und deine interessanten Infos. Ich wünsche dir weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen, vor allem weiterhin viel Freude bei deinem Sport.

BRIGITTE WEBER, GRUPPENLEITERIN KÜCHE

Mit Begeisterung dabei

beim 15. Airport-Lauf am Münchner Flughafen

Die fünf Kilometer lange Walking-Strecke meisterten die Sportler der ISW mit Bravour.

Beim Airportlauf am 4. Mai 2018 gingen mehr als 1.200 motivierte Sportler an den Start. Bei der 15. Austragung dieses beliebten Gemeinschaftsevents profitierten die Teilnehmer von angenehmen Temperaturen. Die Startfreigabe bekam jeder, der am oder für den Flughafen München arbeitet. So waren auch die ISW-Sportfreunde Freising wieder mit großer Begeisterung dabei.

Da die Ausgabe der Startnummern und der von der FMG gesponserten Trikots bereits im Vorfeld erfolgte, starteten die acht Mitarbeiter der ISW samt den beiden Betreuern Elke Kurth und Rainer Domani gegen 13 Uhr hochmotiviert in ihren schönen roten ISW-Trainingsanzügen Richtung Flughafen.

Das Wettkampf-Angebot verteilte sich auf die vier Disziplinen 5- und 11-Kilometer-Lauf, Halbmarathon und einer 5-Kilometer-Walking-Strecke, welche sich die Teilnehmer der ISW zum sportlichen Ziel gesetzt hatten. Um 14.30 Uhr erfolgte dann auch endlich der Startschuss und die ISW-Sporttruppe marschierte neben hunderten anderen Läufern strammen Schrittes los. Auch dieses Jahr kamen wider alle mit unterschiedlichen Zeiten erfolgreich ins Ziel. Nach dem Zieleinlauf bekam jeder sofort eine Medaille überreicht, die er sich stolz um den Hals hängen konnte. Danach waren Erfrischungsgetränke und Eis zur Abkühlung gefragt.

Bei leckeren Grillspezialitäten, Hamburgern oder Bratwurst an einem wunderbaren Tisch direkt am See neben dem Flughafen-Verwaltungsgebäude ließen wir schließlich die 5-Kilometer-Walking-Strecke nochmals Revue passieren, bevor es dann wieder zurück zu den Werkstätten ging. Alle kamen erschöpft aber zufrieden heim und freuten sich auf das wohlverdiente Wochenende. Und allen war klar: Natürlich wird die ISW-Sportfreunde-Mannschaft im nächsten Jahr wieder dabei sein!

RAINER DOMANI, SPORTFREUNDE ISW

„Der Berg ruft!“

Wanderausflug auf`s Brauneck bei Lenggries

Wanderer unterwegs, herrliche Aussicht am Braunecker Gipfelkreuz

„Der Berg ruft!“ – So lautete am 7. Juli 2018 das Motto der ISW-Sportfreunde, als sie sich um 8 Uhr mit zwei Bussen zum Brauneck bei Lenggries aufmachten. Dank der professionellen Vorarbeit von Wanderspezialisten Alfred Mayer erreichte die Truppe bereits gegen 10 Uhr bei bester Stimmung ihr erstes Ziel, nämlich die Brauneck Bergbahn bei Lenggries. Begleitet von jeweils einem Betreuer in der Gondel ging es dann auch sogleich nach oben. Das Wetter war wechselhaft, aber zum Glück regnete es noch nicht.

Am Brauneck-Gipfelhaus angekommen wurde die Gruppe mit einem atemberaubenden Panoramablick über die bayerischen Berge belohnt, vom Wendelstein bis hin zur Zugspitze. Bei etwas besserem Wetter hätte man sogar am Horizont die Allianz-Arena erspähen können. Von dort aus wanderte die Gruppe schließlich weiter zu ihrem ersten Ziel, dem Gipfelkreuz auf dem Brauneck, mit einem tollen Blick auf die umliegenden Berge und ins Tal. Anschließend ging es frohen Mutes und bester Laune weiter zur Quenger Alm. In dieser kleinen und urigen Alm mit Blick auf die Benediktenwand konnte man bei entspannter Atmosphäre in aller Ruhe die regionalen bayerischen Spezialitäten genießen. Selbst der leichte Regen tat der guten Stimmung dabei keinen Abbruch.

Danach ging es gut gestärkt über einen anderen, schönen und ungefährlichen Bergweg wieder in Richtung Gondel zurück. Zum gemütlichen Abschluss kehrte die ISW-Wanderguppe schließlich noch im Panorama-Restaurant auf einen Kaffee ein, um noch ein letztes Mal für diesen Tag die herrliche Aussicht zu genießen. Nach der Fahrt mit der Gondel zurück ins Tal neigte sich ein schöner Tag langsam aber sicher dem Ende zu. Erschöpft, aber zufrieden mit der Tagesleistung kamen um 17 Uhr alle wieder wohlbehalten in Freising an.

RAINER DOMANI, SPORTFREUNDE ISW

Griaß di God

auf den Volksfesten in Freising und Erding

Zünftige Musik, kühle Getränke und jede Menge Fahrspaß: Die Besucher der ...

... Volksfeste in Freising (links) und Erding (rechts) genoßen ihre Zeit dort sichtlich.

ABM-Kurs Töpfern

Glasieren ist keine Kunst, wenn man die Regeln einhält

Christel Schirmer glasiert hier die rot-weiße Schale. Brigitte Mitsch und Michaela Schwallach glasieren noch ihre Wunschstücke. Büsra Bilgin ist mit dem Engel beschäftigt und Georg Hochwimmer hat seine Schale blau-weiß glasiert.

Alle Glasuren enthalten, da sie ja eine Art Glas sind, Kieselsäure (Siliziumdioxid), ein bei etwa 1600°C schmelzendes Mineral, das beim Abkühlen keine kristalline Struktur bildet. Dadurch ist dieses Mineral ein herausragender Glasbildner. Um jedoch den sehr hohen Schmelzpunkt herabzusetzen, mischt man es mit anderen Mineralien, die einen niedrigeren Schmelzpunkt ergeben. Diese Mineralien nennt man Flussmittel. Daneben muss eine Glasur noch Tonerde enthalten, um das Ablaufen einer Glasur durch eine erhöhte Viskosität zu verhindern. Die Glasur würde sonst wie Wasser von der Keramik ablaufen. Deshalb müssen alle Glasuren immer ganz aufgerührt werden.

Eine Farbtönung in der Glasur erhält man durch die Zugabe von Metalloxiden, wie etwa Kupfer, Eisen, Kobalt, Zinn oder Chrom. Kupfer bewirkt eine Grün- oder Rotfärbung, durch Eisen entsteht ein Braun bis Schwarz, Kobalt erzeugt Blau, Zinn wird ein Weiß und Chrom ergibt Grün bis Gelb.

Glasuren gibt es im Handel fertig gemischt als Pulver zum selbst anrühren oder bereits streichfähig. Wir verwenden ausschließlich Streichglasuren da sie leichter zu handhaben sind. Nach dem Schrühbrand bei ca. 900-950°C ist die Keramik noch saugfähig und nimmt die Glasur gut auf. Dazu muss sie aber

staub- und fettfrei sein. Sie wird mit einem weichen Pinsel gleichmäßig aufgetragen. Um eine intensive Farbe zu erreichen können mehr Schichten aufgetragen werden.

Da die Streichglasur im ungebrannten Zustand eine ganz andere Farbe haben kann als nach dem Brand, kann man kleine Glasurmuster brennen. Sie zeigen die Farbe nach dem Brand und sind für die Farbzusammenstellung eines Stückes von Vorteil.

In den letzten Wochen haben Teilnehmer des ABM-Kurses Keramik wieder viele schöne „Wunschstücke“ angefertigt. Die Bilder zeigen eine Auswahl der liebevoll gestalteten Werke.

ALFRED MAYER, KURSLEITER KERAMIK

Glasuren und Glasurmustertafeln

Wörtersalat

Es sind 9 Wörter versteckt – viel Spaß beim Suchen!

G	P	B	T	W	E	L	G	N	R	F	M	S	M	Y	M
Y	L	F	H	A	U	S	M	E	I	S	T	E	R	D	D
W	R	L	R	K	U	M	C	Y	P	F	J	T	A	B	E
J	V	O	L	K	S	F	E	S	T	B	U	P	E	W	F
U	X	F	Y	N	W	V	K	F	B	X	S	H	L	S	I
K	E	R	N	Ä	H	R	U	N	G	S	T	A	G	J	B
Y	V	R	G	J	E	S	H	R	Z	F	I	V	O	M	R
Q	C	K	H	J	D	R	T	H	M	Y	X	F	F	X	I
F	N	N	R	Y	W	A	N	D	E	R	T	A	G	O	L
T	D	D	N	H	E	U	O	X	J	V	C	O	W	G	L
Ö	L	M	U	S	I	K	G	R	U	P	P	E	S	Q	A
P	K	Q	N	X	J	T	I	T	U	X	P	R	H	B	T
F	R	A	I	R	P	O	R	T	L	A	U	F	I	D	O
E	Z	D	S	P	H	T	P	P	L	X	V	D	J	G	R
R	D	W	L	C	R	J	C	T	F	T	V	M	F	Q	P
N	M	K	L	E	I	N	B	A	C	H	E	R	N	Y	V

Diese Wörter sind versteckt:

1 Töpfern
2 Ernährungstag
3 Kleinbachern
4 Wandertag
5 Airportlauf
6 Hausmeister
7 Defibrillator
8 Volksfest
9 Musikgruppe

Suchbild

Im rechten Bild sind sieben Fehler versteckt

Ein Bild der Künstler-Gruppe FiL

Impressum

WIRBEL ist eine Zeitschrift der Isar Sempt Werkstätten GmbH
Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising
Herausgeber: Isar Sempt Werkstätten GmbH, Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising, Gartenstraße 40, 85354 Freising, Telefon 08161/5381-0, Geschäftsführer: Albert Wittmann.
Redaktionsteam: Alfred Mayer | Elisabeth Mayer | Andreas Müller | Ursula Schwarz Andrea Welter | Albert Wittmann | Susanne Pflügler | Saskia Thalhammer
Autoren: Albert Wittmann | Andrea Welter | Ursula Schwarz | Petra Mayr | Christoph Damke | Gabriele Seilersdorfer | Corinna Zistler | Brigitte Weber | Rainer Domani Alfred Mayer | Elke Schneider | Christian Rott | Andreas Müller
Redaktionsberatung: Andrea Welter | die zwei Buchstaben
Layout: Christine Schöps | kukune mediendesign | www.kukune.de
Erscheinungsweise: jährlich, kostenlose Verteilung, Auflage 1.700 Stück
Spenden erbeten: Freisinger Bank eG, IBAN: DE92 7016 9614 0105 7945 60, BIC: GENODEF1FSR

Bei Unzustellbarkeit / Umzug Anschriftenberichtigungskarte!

DIALOGPOST
Ein Service der Deutschen Post

Isar Sempt
Werkstätten GmbH

Einrichtungen der Lebenshilfe Erding und Freising

Verwaltung und Betrieb Freising
Gartenstr. 40
85354 Freising

Betrieb Erding
Siglfinger Straße 22
85435 Erding

Gärtnerei
Burgharting Nr. 2
84434 Kirchberg

Förderstätte Kleinbachern
Kleinbachern Nr. 7
85354 Freising